



**BAUVERBÄNDE.NRW**

info@bauverbaende.nrw  
www.bauverbaende.nrw

## Für eine starke Bauwirtschaft – Neun Maßnahmen für eine zukunftsfähige Branche

**Geschäftsstelle Nordrhein**

Graf-Recke-Str. 43  
40239 Düsseldorf  
Tel.: 02 11 | 9 14 29-0  
Fax: 02 11 | 9 14 29-31

**Geschäftsstelle Westfalen**

Westfalendamm 229  
44141 Dortmund  
Tel.: 02 31 | 94 11 58-0  
Fax: 02 31 | 94 11 58-40

- Degressive AfA – das richtige Instrument, nur zu klein gedacht.** Die Einführung der degressiven Abschreibung im Oktober 2023 war ein wichtiger und notwendiger Schritt zur Stabilisierung der Bauwirtschaft. Nach 15 Monaten müssen wir allerdings feststellen, dass der degressiven AfA die nötige Durchschlagskraft fehlt, um den Rückgang im Wohnungsbau nachhaltig entgegenzuwirken. Um das zu ändern, bedarf es höherer Abschreibungswerte, so wie noch im August 2023 vom Bauministerium angekündigt.
- EH-55! Endlich fördern, was vom Staat gefordert wird.** Die Anpassung des Neubaustandards von EH-70 hin zu EH-55 Anfang 2023 bringt uns näher an die Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Als Bauwirtschaft haben wir uns diesem Ziel verschrieben und möchten aktiv daran mitwirken und gestalten. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass ein solcher Schritt mit beachtlichen Baukostensteigerungen einhergeht. Aus diesem Grund wurde auch die geplante Einführung des EH-40-Standards auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Erfahrungswerte unserer Betriebe zeigen uns, dass die Wirtschaftlichkeit vieler Bauvorhaben in EH-55 nicht gegeben ist, weil der gesetzliche Standard von vielen Förderprogrammen ausgeklammert ist. Um unsere Klimaziele im Gebäudebereich zu verwirklichen, muss dieser Umstand dringend behoben werden.
- Förderkonditionen für die ganze Wahlperiode, denn Förderung geht nur mit Planungssicherheit.** Die KfW-Bank ist in den letzten Jahren Symbol eines bedauerlichen Umstandes geworden. Denn gleich dreimal innerhalb von nur vier Jahren musste das Kreditinstitut einen Teil seiner Förderprogramme einstellen, da diese im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung nicht freigegeben werden. Dieser Umstand ist Gift für die ganze Baubranche und darf sich unter der kommenden Bundesregierung nicht wiederholen. Um das zu gewährleisten, sollten Förderprogramme im Baubereich feste Förderkonditionen für die gesamte Wahlperiode bekommen. Das schafft endlich Planungssicherheit.

Januar 2024  
Leh/Be



Baugewerbe-Verband  
Nordrhein



Baugewerbeverband  
Westfalen



Straßen- und  
Tiefbau-Verband  
Nordrhein-Westfalen



Fachverband  
Ausbau und Fassade  
Nordrhein-Westfalen



Stuck • Putz • Trockenbau  
Westfalen e.V.



Zimmerer- und  
Holzbau-Verband  
Nordrhein



Deutscher  
Auslandsbau-Verband e.V.

4. **Weniger Kaufnebenkosten und mehr Bauland.** Deutschland steht mit seinen Kaufnebenkosten im EU-Vergleich ganz oben. Maklerprovisionen von über 7%, Notargebühren von 2% und Grunderwerbsteuer von bis zu 6,5% haben sich zu einem wachsenden Problem für die Bauwirtschaft entwickelt. Diese Kosten müssen klar gedeckelt werden, damit der Traum vom Eigenheim nicht unerreichbar wird. Gleichzeitig braucht es eine klare Strategie zur Bereitstellung von mehr Bauland, um den anhaltend steigenden Grundstückspreisen entgegenzuwirken. Ohne diese Maßnahmen wird es schwer, die Baukosten dauerhaft zu senken und neuen Wohnraum zu schaffen.
5. **Recyclingbaustoffe vom Abstellgleis holen.** Recyclingbaustoffe sind ein unverzichtbarer Beitrag zur Kreislaufwirtschaft: ressourcenschonend und oft kostengünstiger als Primärbaustoffe. Doch leider führen sie immer noch ein Schattendasein. Bereits im letzten Koalitionsvertrag gab es eine klare Ankündigung, den rechtssicheren Produktstatus einzuführen – doch umgesetzt wurde dies bislang nicht. Auch die Mantelverordnung von 2023 brachte keine nennenswerten Fortschritte. Solange RC-Material rechtlich als Abfall eingestuft wird, bleibt sein Potenzial ungenutzt. Es ist an der Zeit, diese Fehlentwicklung zu korrigieren und Recyclingmaterialien endlich den Stellenwert zu geben, den sie verdienen.
6. **Alles unter einem Dach: Bundesbauministerium stärken.** Die Gründung eines eigenständigen Bauministeriums war ein richtiger und wichtiger Schritt, doch der aktuelle Zuschnitt der Zuständigkeiten ist noch unvollständig. Themen wie Umweltschutz im Bauwesen, Klimaanpassung, Energieeffizienz oder die Förderung energetischer Sanierungen liegen weiterhin in den Händen anderer Ressorts. Diese Zersplitterung führt zu unnötigen Verzögerungen und teils widersprüchlicher Baupolitik. Ein starker Gebäudesektor braucht klare Zuständigkeiten, gebündelt unter einem Dach – dem Bundesbauministerium. Nur so können wir den Herausforderungen im Bausektor mit der nötigen Effizienz und Zielstrebigkeit begegnen.
7. **Es bröckelt an allen Ecken – endlich nachhaltige Lösungen für die öffentliche Infrastruktur.** Der Sanierungsstau von Straße, Schiene, Tunnel und Brücke ist eines der größten Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) beläuft sich der Investitionsbedarf für die Verkehrsinfrastruktur in Städten, Landkreisen und Gemeinden bis 2030 auf annähernd 300 Mrd. €. Um dieses drängende Problem zu lösen, braucht es einen großangelegten und langfristigen Fonds. Nur so können wir den enormen Rückstand aufholen und die Grundlage für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft schaffen.
8. **Fachkräftemangel beseitigen.** Die Baubranche leidet zunehmend unter einem massiven Fachkräftemangel. Vom Auszubildenden über den Altgesellen, Polier, und Meister, das Bauhandwerk kämpft in allen Bereichen mit einem furchtbaren Aderlass. Gerade dort, wo körperlich gearbeitet wird, gehen viele Babyboomer aus gesundheitlichen Gründen früher in Rente. Um diesen Engpass zu bewältigen, braucht es dringend eine Kombination aus kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen. Dazu gehören eine bessere Ausbildungsförderung, attraktivere Rahmenbedingungen für Handwerksberufe, die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung sowie die gezielte und beschleunigte Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Nur durch eine strategische Fachkräfteoffensive kann der Nachwuchs gesichert und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche erhalten bleiben.
9. **Bürokratieabbau – Bauprozesse beschleunigen.** Bauprojekte in Deutschland werden durch immer umfangreichere Genehmigungsverfahren ausgebremst. Von der Planung bis zur Fertigstellung vergeht oft viel zu viel Zeit, weil komplexe Vorschriften, umfassende Prüfprozesse und

unkoordinierte Behördenstrukturen den Baufortschritt hemmen. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, braucht es eine gezielte Entschlackung der Verwaltung, digitalisierte und vereinfachte Genehmigungsprozesse sowie eine bessere Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Nur so lassen sich Bauzeiten verkürzen, Kosten reduzieren und dringend benötigter Wohn- und Infrastrukturmaum schneller realisieren.

Mit freundlichen Grüßen

**BAUVERBÄNDE.NRW**



Dr. Bernhard Baumann  
Hauptgeschäftsführer